



Unsere persönlichen Antworten auf Ihre Energiefragen erhalten Sie im Kunden-Center der MEGA auf der Rheinpromenade 3a.

Vergleichsrechner: Vorsicht Fallstricke

Die Offerten der Strom- und Gasanbieter sind seit der Liberalisierung des Energiemarktes nur noch schwer zu überschauen. Durchblick versprechen Vergleichsportale im Internet. Doch wie aussagekräftig sind die Online-Angebote tatsächlich?

Die Ausmaße dieser Pleite stellen alles vorher gewesene in den Schatten. Rund 750.000 Stromkunden sind beim Billiganbieter Teldafax in Vorkasse gegangen – und warten nun auf die Rückzahlung ihrer Vorauszahlungen. Sie werden sich noch eine Weile gedulden müssen. In Hinblick auf das hochkomplizierte Verfahren mit einer noch nie da gewesenen Anzahl von Geschädigten gehen Insolvenzfachleute davon aus, dass vor dem Jahr 2017 nicht begonnen werden kann, die Forderungen zu begleichen. Gemessen an der Zahl der Gläubiger, ist die Teldafax-Insolvenz die größte in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Insgesamt belaufen sich die Schulden des Troisdorfer Unternehmens auf etwa eine halbe Milliarde Euro.

MANIPULATIV STATT UNBESTECHLICH

„Dass so viele Kunden einem jungen und Markt unerfahrenen Anbieter wie Teldafax ihr Vertrauen und Geld gegeben haben, ist sicherlich auch mit der hohen Beliebtheit von Vergleichsrechnern im Internet zu erklären“, stellt MEGA-Geschäftsführer Udo Jürkenbeck fest. Er stößt damit in dasselbe Horn wie der Journalist Heinz-Roger Dohms, der im September 2011 unter dem Titel „Das Märchen vom günstigsten Preis“ im Finanzmagazin Capital eine kritische Auseinandersetzung mit den Online-Diensten publiziert hat.

Branchenprimus ist der Portalbetreiber Verivox. Der Vergleichsrechner wurde vor drei Jahren von der Stiftung Warentest mit der Note „sehr gut“ belegt. Doch Journalist Dohms lässt kein gutes Haar an dem Anbieter. „Branchenkenner behaupten, dass ein Großteil der Teldafax-Kunden über derartige Onlineportale direkt oder indirekt zu der späteren Pleitefirma kamen. Allein Verivox lotste 27.500 Verbraucher unmittelbar über seine Seite zu dem Stromanbieter – und kassierte dafür Provisionen in Millionenhöhe“, heißt es in dem Capital-Artikel. Und an anderer Stelle: „Die offensichtliche Masche, einen Kunden zu beeinflussen, ist die suggestive Auswahl der Voreinstellungen. Beispiel Strom: Wer bei Verivox oder Check 24 mit wenigen Klicks einen neuen Anbieter finden möchte, landet durch die Voreinstellungen in der Regel bei solchen Firmen, die Vorauskasse

und Kautions verlangen und dem Kunden einen Einmalbonus versprechen.“ Nachdem im September Berichte ähnlichen Inhalts in den Finanzzeitungen Handelsblatt und Financial Times Deutschland erschienen, sah sich Verivox gezwungen, Vorwürfe einer wettbewerbswidrigen Zusammenarbeit mit Teldafax per Pressemitteilung zurückzuweisen.

WAS ZU BEACHTEN IST!

Die Glaubwürdigkeit von Vergleichsportalen hat seit der Teldafax-Pleite jedenfalls starken Schaden genommen. So sieht es auch Udo Jürkenbeck: „Es ist leider eine Mär, dass die Vergleichsrechner im Internet unbestechlich und unparteiisch sind.“ Der MEGA-Geschäftsführer rät Stromkunden, einige wichtige Dinge zu beachten, wenn sie sich anhand von Preisportalen einen Überblick verschaffen wollen. Tools von nichtkommerziellen Anbietern, wie etwa den Verbraucherzentralen, seien in jedem Fall vorzuziehen. Sehr wichtig laut Jürkenbeck: „Vergleichen Sie auch die Ergebnisse der Vergleichsrechner. Diese müssen natürlich gleich konfiguriert sein. Nur so erhalten sie ein aussagekräftiges Ergebnis.“ Verdeckte Kosten wie Kautions und Vorauszahlungen sollten im Blick behalten, Verlockungen hingegen kritisch hinterfragt werden. So versprechen einige Anbieter Umstellboni, die – wenn überhaupt – erst verspätet beglichen werden oder an ungewöhnlich lange Laufzeiten gebunden sind.

GESAMTPAKET MUSS ÜBERZEUGEN!!

„Wir wissen“, sagt Udo Jürkenbeck, „dass wir in heutigen Zeiten nicht jeden Kunden halten können. Die MEGA ist ein lokal ungemein verankerter Energielieferant. Wir sind ganz nah beim Verbraucher und geben der Energie in Monheim am Rhein ein Gesicht. Wir sind bestrebt, durch faire Preise und besten Service, unseren Kunden die Entscheidung zu wechseln, so schwer wie möglich zu machen.“ Momentan allerdings weisen die Zeichen aber sowieso in die andere Richtung. Von den 185 ehemaligen MEGA-Kunden, die zum Pleite-Versorger gewechselt waren, wurden seit Insolvenzeröffnung im Juni diesen Jahres 117 wieder von der MEGA beliefert.

Die Glaubwürdigkeit von Vergleichsportalen hat seit der Teldafax-Pleite starken Schaden genommen. Verdeckte Kosten können die Portal-Ergebnisse verwässern.

INHALT

MEGA
Vergleichsrechner // VORSICHT FALLSTRICKE

SEITE 1

ENERGIE
Editorial // HINGUCKER
Kunden-Portrait // INNOQ DEUTSCHLAND GMBH
Bürgersolaranlage // 2 NEUE ANLAGEN IM BETRIEB

SEITE 2

ENERGIE
Erdgas Pipeline Nord Stream // VOLLES ROHR DURCH DIE OSTSEE
„Hingucker“ Trafostation // GRAFFITIKUNST BEI DER MEGA

SEITE 3

INTERN
25-jähriges Jubiläum // HANS-PETER SCHOLZ-HINGS
Proppevoll // ALTSTADT LIVE
Sportfreunde // MEGA SPONSERT TRIKOTSATZ

SEITE 4

EDITORIAL



Peter Norf, der auch für die Konzeption und Gestaltung unserer Kundenzeitung verantwortlich ist, lebt sein künstlerisches Talent an Fassaden aus, die er mit Motiven unterschiedlichster Art – je nach Auftraggeber – besprüht. Beide Stationen sind zu einem echten Hingucker im Monheimer Stadtbild geworden.

Wer den Strom – oder Gasversorger wechseln möchte, informiert sich in der Regel auf einem der bekannten Onlineportale. Doch die Websites stellen nicht immer nur den billigsten Anbieter vor. Wir prüfen kritisch in unserem rheinSTROM die Vor- und Nachteile der Vergleichsportale. Ebenso informativ ist der Bericht über die Gas-Pipeline Nord Stream, mit deren Bau vor ca. 6 Jahren begonnen und die jetzt fertig gestellt wurde.

In diesem Sommer gingen zwei weitere Bürgersolaranlagen ans Netz. Das Interesse der Monheimer und Monheimerinnen sich daran zu beteiligen, war wieder groß.

Mein Mitarbeiter Hans-Peter Scholz-Hings feierte am 11. August sein 25 jähriges Jubiläum bei der MEGA. Grund genug, Ihnen den stadtbekanntesten Jubilar näher vorzustellen.

Meine Mitarbeiter und ich finden, dass uns nicht nur in dieser Ausgabe eine gute Mischung aus informativen und unterhaltsamen Berichten gelungen ist. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Jürkenbeck
Udo Jürkenbeck
Geschäftsführer

Zwei Trafostationen in
Baumberg – die eine
befindet sich an der
Griesstraße, die andere an
der Heinrich-Hertz-Straße,
direkt neben Mc Donalds
– wurden von Peter Norf
umgestaltet.



Zwei neue Bürgersolaranlagen gehen ans Netz

Im Frühjahr dieses Jahres hatte die MEGA angekündigt, zwei weitere Bürgersolaranlagen in Monheim am Rhein bauen zu wollen. Als Standorte waren die Dächer der Friedhofsverwaltung auf dem Waldfriedhof und der Gemeinschaftsgrundschule am Lerchenweg vorgesehen. In den Sommermonaten wurde fleißig gearbeitet, so dass beide Photovoltaikanlagen von der ausführenden Firma RheinlandSolar aus Düsseldorf jetzt an die MEGA übergeben werden konnten.

35 TONNEN WENIGER KOHLENDIOXID

Auf einer Fläche von insgesamt 475 Quadratmetern werden jetzt im Jahr bis zu 56 000 Kilowattstunden Ökostrom produziert. Damit wird Jahr um Jahr der Ausstoß von rund 35 Tonnen Kohlendioxid vermieden.

INVESTITIONSKOSTEN VON ÜBER 156.000 EURO

Parallel zur Bauphase hatte die MEGA in Monheim am Rhein um Bürgerinnen und Bürger geworben, die sich an den beiden Projekten (Investitionskosten insgesamt 156.000 Euro) beteiligen. Wie bei den beiden Bürgersolaranlagen im vergangenen Jahr, war das Interesse auch aktuell sehr groß. Am 15. September 2011 endete die Bewerbungsfrist. Insgesamt 77 Interessenten haben sich mittels einer Beteiligungserklärung bei der MEGA gemeldet und werden sich mit 155.500 Euro an den Bürgersolaranlagen beteiligen.

MEGA-KUNDENPORTRAIT: innoQ Deutschland GmbH

etwas verschoben, wie Stefan Tilkov, der Geschäftsführer, erklärt: „Wir bieten dort individuelle Lösungen an, wo Standardsoftware an ihre Grenzen stößt. Kunden verschaffen wir dadurch einen Wettbewerbsvorteil, weil sie durch unsere Arbeit beispielsweise ihre Vertriebsmitarbeiter effizienter steuern oder innerbetriebliche Abläufe optimieren können.“ Dabei verstehen sich die Neu-Monheimer mehr als Projektentwickler, denn als Erfinder. „Wir sind Software-Architekten“, sagt Tilkov. Die Arbeit von innoQ ist mit Hausbau zu vergleichen. „Wir definieren mit unseren Kunden den Grundriss des Gebäudes, gießen ein solides Fundament, ziehen Mauern und beschäftigen uns irgendwann auch mit Bodenbelägen und Wandfarbe“, veranschaulicht Phillip Ghadir. Um im Bild zu bleiben: innoQ „baut“ für kleinere Kunden schlüsselfertige Systeme. Für Großkunden agiert die Firma als Architekt, der plant, Spezialisten einsetzt und deren Arbeit überwacht. Noch ist der Begriff Software-Architekt nicht rechtlich geschützt, ein Umstand den der Fachverband International Software Architecture Qualification Board, kurz iSAQB, auf mittlere Sicht ändern will. innoQ war an dessen Gründung 2008 maßgeblich beteiligt.

HERZBLUT UND STRATEGIE

Zum Selbstverständnis des Unternehmens gehört es, Kunden stets neuste Technologie anbieten zu können, was für die Mitarbeiter eine arbeitsintensive Trendsuche bedeutet. Diese können ihrerseits auf modernste Ausstattung zurückgreifen und stets Fortbildungsmaßnahmen bei der Geschäftsführung einfordern. „Wir wollen nicht der Motivation unserer Beschäftigten im Weg stehen“, bringt Ghadir den Ansatz auf den Punkt. So sind Geschäftsführung und Mitarbeiter mit Herzblut bei der Sache. „Wir sind interessengetrieben“, sagt auch Stefan Tilkov. „Wir lieben es, Prozesse noch besser zu machen.“ Zu den Kunden der Software-Architekten gehören seit Beginn an Banken, Telekommunikationsunternehmen und Versicherungen. In jüngerer Zeit sind Behörden und der Handel hinzugekommen. Durch einen Strategiewechsel im Jahr 2006 steht das innoQ-Know-how heute auch mittelständischen Kunden offen. Mit Erfolg, die Mitarbeiterzahl erhöhte sich seitdem signifikant auf nun über 50. Tendenz weiter steigend.

MEGA LÄSST DIE LICHTER LEUCHTEN

„Der Umzug von Ratingen nach Monheim ist für uns weit mehr als eine Verlegung des Firmensitzes“, betont Phillip Ghadir. Man werde die Arbeitsfelder der beiden Töchter innoQ Schweiz und Deutschland in absehbarer Zeit harmonisieren und neue Produkte an den Markt bringen. Auch wird innoQ verstärkt Schulungen am Standort Monheim anbieten. „Das repräsentative Shell-Gebäude eignet sich hierfür optimal“, ist sich Ghadir sicher. Das Licht im neuen Unternehmenssitz wird in der kommenden Zeit somit lange brennen. Energiepartner ist im Übrigen die MEGA. „Für uns stand außer Frage einen anderen Energieanbieter zu nehmen“, sagt Ghadir. „Unsere Unternehmen ähneln sich, sind technikaffin, findig im Umgang mit Problemen und unkompliziert im persönlichen Kontakt. Und beide sind wir mit Lust und Liebe bei der Sache.“

Aus Liebe zur Architektur

Hell erleuchtete Fenster bezeugen es. Ende November hat ein neuer Nutzer das ehemalige Shell-Verwaltungsgebäude an der Rheinpromenade bezogen. Das repräsentative Äußere des denkmalgeschützten Bauwerks war für das IT-Unternehmen innoQ ein wichtiges Argument für den Umzug, verstehen sich die Neu-Monheimer doch selbst als Software-Architekten.

Wie oft Phillip Ghadir in den vergangenen Jahren an der Monheimer Rheinpromenade vorbeigekommen ist, vermag der Chief Technology Officer des IT-Dienstleisters innoQ nicht mehr zu sagen. Stets begleitete ihn aber der Gedanke, eines Tages mit dem bislang in Ratingen ansässigen Unternehmen im historischen Shell-Gebäude unterzukommen. Nun, da es geklappt hat, ist sein Stolz nicht zu übersehen. „Das Gebäude ist ein Glücksfall für innoQ“, sagt Ghadir. „Das repräsentative Äußere, die Raumaufteilung und Ausstattung im Innern, der Ausblick, die Anbindung – es stimmt alles.“

SCHLÜSSELFERTIGE IT-SYSTEME

Die innoQ Deutschland GmbH wurde vor zwölf Jahren als Technologieberatung gegründet. Das Aufgabengebiet hat sich seitdem

Mit innoQ hat sich ein dynamisches
und tatkräftiges Unternehmen im
RheinPark niedergelassen. Seine
Energie bezieht es von nebenan –
von der MEGA.



Volles Rohr durch die Ostsee

Mit 1.224 Kilometern ist sie Europas längste Baustelle. Mit einer Bauzeit von knapp 19 Monaten eine der am schnellsten umgesetzten Infrastrukturmaßnahmen des Kontinents. Durch ihre Fracht – 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas jährlich – gehört sie zu Europas wichtigsten Bauprojekten überhaupt: Im November ist die Erdgas-Pipeline Nord Stream offiziell eingeweiht worden.

Die Nord Stream bringt deutsche Verbraucher näher an die russischen Erdgasvorkommen. Auch Gas für die Kunden der MEGA unterquert künftig die Ostsee, bis es in Monheimer Brennern in Wärme umgesetzt wird.

Lubmin, eine 2.000 Einwohner zählende Ortschaft am Greifswalder Bodden. Bislang war das Seebad nur einigen wenigen Ostsee-Urlaubern bekannt. Im November 2011 stand es im Mittelpunkt des europäischen Medieninteresses. Mit dem Franzosen François Fillon, dem Niederländer Mark Rutte, Dmitri Medwedew aus Russland und Angela Merkel waren gleich vier Regierungschefs und Staatsoberhäupter nach Mecklenburg-Vorpommern angereist, um gemeinsam die Erdgas-Pipeline Nord Stream, die in Lubmin anlandet, in Betrieb zu nehmen.

MONITORING UND MINEN

Die Ausmaße der Ostsee-Pipeline beeindrucken. Die Nord Stream ist ein Projekt der Extraklasse. Die unterseeische Erdgas-Leitung verläuft von der Bucht von Portowaja nahe der russischen Stadt Wyborg quer durch die Ostsee. Sie passiert die schwedische Insel Gotland ebenso wie das dänische Bornholm, bis sie nach 1.224 Kilometern in Lubmin auf deutschen Boden trifft. Würde

man die Rohre von Monheim aus nach Süden verlegen und hindurch robben, man käme in der Innenstadt von Neapel aus. Durch den Offshore-Verlauf der privatwirtschaftlichen, 7,4 Milliarden Euro teuren Investition ergaben sich zahlreiche Herausforderungen für die Ingenieure. So galt es, im Vorfeld Ökosysteme und den Meeresboden zu untersuchen. 40 Millionen Euro wurden für ein umfassendes Umwelt-Monitoring-Programm ausgegeben. Archäologen waren im Einsatz, um historische Kostbarkeiten, so etwa Schiffwracks, vor Baubeginn zu heben. Doch auch die traurigen Überreste zweier Weltkriege, wie Minen und Munition, galt es im Vorfeld zu beseitigen.

DREI KILOMETER TÄGLICH

Drei Spezialschiffe kamen bei der Errichtung der Erdgas-Leitung zum Einsatz: Die Castoro Sei, die Castoro Dieci sowie die Solitaire, mit 367 Metern Länge das weltweit größte Verlegeschiff. Jede dieser schwimmenden Baustellen errichtete einen Teilabschnitt der Pipeline. Vor der deutschen Küste arbeitete die Castoro Dieci, ein Schiff mit geringem Tiefgang. Die Castoro Sei verfügt ihrerseits über zwei Pontons, so dass sie auch bei stürmischer See stabil im Wasser liegt. Die Solitaire braucht aufgrund ihrer Größe keinen Anker und wurde im verkehrsreichen Finnischen Meerbusen eingesetzt. Auf den Verlegeschiffen schweißten Techniker die zwölf Meter langen Rohre zusammen und kontrollierten die Nähte mit Ultraschall, bevor sie über eine Rampe zu

Wasser gelassen wurden. So wuchs das Rohrsystem seit Baustart im April 2010 um drei Kilometer täglich. Insgesamt verbauten die drei Schiffe 100.000 der 24 Tonnen schweren, mit Beton ummantelten Rohre. Im Mai 2011 wurden dann auf dem Ostseegrund die drei Teilabschnitte in einem Trockenschweißverfahren verbunden.

PIPELINE BRINGT VERSORGUNGSSICHERHEIT

Seit der Eröffnung im November 2011 strömt Erdgas durch die erste von zwei Röhren. Ende 2012 soll der zweite Strang zusammengesetzt sein und befüllt werden, was die Transportkapazität auf 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas verdoppelt. Spätestens dann werden MEGA-Kunden Nord Stream-Erdgas in ihren Heizungsanlagen verfeuern. „Momentan versorgt die Pipeline vor allem Abnehmer in Süddeutschland und den südwestlichen Nachbarländern“, erläutert MEGA-Geschäftsführer Udo Jürkenbeck. Für ihn sichert die Ostsee-Leitung vor allem die Versorgung seiner Kunden: „Der Erdgasverbrauch in Deutschland wird weiter steigen. Die Eigenproduktion in der südlichen Nordsee ist aber rückläufig. Alle drei großen Pipelineprojekte – Nord Stream, South Stream wie auch die geplante Nabucco-Pipeline – werden dafür sorgen, dass in Europa auch zukünftig genügend Erdgas vorhanden ist. Die Realisierung der Nord Stream ist somit ein erster Schritt, die erwartete Erdgasversorgungslücke ohne jegliches Transitrisiko zu schließen und Monheim weiterhin zuverlässig zu beliefern.“

Mit Graffiti zum „Hingucker“

Trafostation wird zum Kunstobjekt

Satte 10.000 Volt kommen in den Trafostationen der MEGA an und werden dort mit einem Transformator auf die haushaltsüblichen 400 Volt herunter gedrosselt. Soviel zu den inneren Werten jener nach außen hin doch oft eher schmucklos wirkenden „Häuschen“, bei denen Farbschmierereien leider häufig an der Tagesordnung sind. Nach der Station beim Baumarkt Hellweg ließ die MEGA eine weitere Station in Baumberg, Schwanenstraße, Ecke Griesstraße vom Monheimer Dipl.-Designer und Graffiti-Künstler Peter Norf verschönern.

Neben dem MEGA-Logo und Windrädern als Zeichen für neue Energiequellen zielt die neu gestaltete Station auch einen Fußballer mit dem Vereinswappen der

Sportfreunde Baumberg. MEGA-Sprecher und Boss beim 1. FC Monheim Werner Geser dazu: „Das FC-Logo haben wir uns in Baumberg nicht getraut.“



Vom „Schandfleck“ zum „Hingucker“: Die Trafostation an der Schwanenstraße vor und nach der Verschönerung.





25 JÄHRIGES JUBILÄUM

HANS-PETER SCHOLZ-HINGS

Hans Peter Scholz-Hings kennt man in Monheim am Rhein als Mitarbeiter der MEGA.

Das liegt nicht allein an seiner Berufsbekleidung mit unserem Firmenlogo. Genauso unverkennbar ist sein Zwirbelbart. Damit fällt er auf. „Scholli“ wie ihn liebevoll seine Kollegen nennen, ist untrennbar mit unserem Unternehmen verbunden. Seit über 25 Jahren ist er als Elektrofachkraft unterwegs. Er kontrolliert und dokumentiert die Stromzähler und Messstellen. Zusätzlich gehört er dem Kreis der Rufbereitschaft bei der MEGA an. Für ihn bedeutet das, auch nachts jederzeit für unsere Kunden über die Störungsnummer erreichbar zu sein.

Nicht nur unsere Kunden auch seine Kolleginnen und Kollegen schätzen seine Zuverlässigkeit. Er wird als sehr hilfsbereit beschrieben und seine gute Laune ist einfach ansteckend. In seiner Freizeit hat sich Scholz-Hings dem karnevalistischen Brauchtum bei den Monheimer Altstadtfunken verschrieben. Eine weitere große Leidenschaft gilt dem Voltigier- und Reitsport. Ehrenamtlich betreut er Schüler der Peter-Ustinov Gemeinschaftsschule einmal im Jahr auf ihrer einwöchigen Bootstour in den Niederlanden. Zum Ausgleich zieht Hans-Peter Scholz-Hings mit seinem Wohnmobil durch die Lande und erwandert sich die Natur. Und um die Liste seiner Hobbys noch zu toppen: Er ist begeisterter Modelleisenbahner.

Hans-Peter Scholz-Hings hat sein Jubiläum mit der gesamten Belegschaft gebührend gefeiert.

Wir wünschen ihm auf diesem Weg weiterhin Gesundheit, Glück, Erfolg und noch viel Freude bei der Arbeit.

PROPPEVOLLE PARTYSTIMMUNG!

Monheim kann feiern. Das muss hier an erster Stelle einmal gesagt werden. Der Beweis dafür lieferte das 1. MEGA ALTSTADT LIVE Musikfestival am 17.09.2011.

Das MEGA-Event überzeugte bei der Premiere durch die bunte Mischung begnadeter Bands, die wussten, was sie da taten: Menschenmengen zum Kochen zu bringen. Die ausgelassene Stimmung, die Umsätze für die Gastronomen und die einwandfreie Organisation durch LIVEZEITEN.de machten das 1. MEGA ALTSTADT LIVE zu einem großartigen Erlebnis für alle.

Rund 1.400 Fans guter Musik waren auf den Straßen und in den Kneipen unterwegs und konnten die besondere Atmosphäre des Abends rundum genießen.

Die MEGA war und ist als Hauptsponsor maßgeblich an dem Gelingen des Musikfestivals beteiligt. Das 2. MEGA ALTSTADT LIVE 2012 geht am 05.05.2012 an den Start. Da kann man sich jetzt schon freuen. Denn so günstig kommt man selten an eine unvergessliche Nacht voller Musik und Inspiration. Alles MEGA. Auch dank MEGA.

MEGA PRÄSENTIERT
Altstadt-Live
Das Musik-Festival

MIT DEM **NachtExpress NE13**
GRATIS ZUM MEGA ALTSTADT-LIVE
altstadt-live.de

10 BANDS KNEIPEN EURO VVK

Monheim am Rhein
SA. 17.09.2011 // 18:30 Uhr

EINTRITT UND VORVERKAUF:
Marke Monheim e.V. // Sky Music Langenfeld // La Petite in Langenfeld // Das-Cock-Glöhner und in allen teilnehmenden Lokalen der Altstadt von Monheim am Rhein, VVK 10 EUR // AK 12 EUR

1. MEGA ALTSTADT LIVE war das Monheimer Highlight 2011.

ENERGIE-SPAR-TAG 2012

Nach der tollen Resonanz im letzten Jahr war die Entscheidung zur Wiederholung des Energie-Spar-Tages in 2012 schnell getroffen. Am Sonntag, 6. Mai 2012 haben sowohl Immobilienbesitzer als auch Mieter wieder die Möglichkeit sich Anregungen über die effiziente Nutzung von Energie und den Einsatz von regenerativen Energien zu informieren.

Zu den weiteren Themen gehören Moderne Heiztechnik, Wärmedämmung, Elektro-Mobilität und Energiedienstleistungen. Die Planungen sind bereits im vollem Gange. Um im nächsten Jahr den Wünschen der Aussteller nach mehr Präsentationsflächen nachkommen zu können, wurde für die Ausstellung auf dem Freigelände ein großes Messezelt geordert.

Die ersten Anmeldungen von Ausstellerseite liegen bereits vor. Wer ebenfalls Interesse hat mitzumachen, sollte sich bitte umgehend mit der Harry Lorenz Werbeagentur, Telefon 02173 2035739 oder per E-Mail: harry.lorenz@t-online.de in Verbindung setzen.

MEGA SPONSERT TRIKOTSATZ



Mit einem Satz neuer blau-weißer Trikots wurde die E-III Jugend der Sportfreunde Baumberg ausgestattet.

Dem bisher in der Meisterschaft so erfolgreichem Team von Trainer Jürgen Röttgen wünscht MEGA-Geschäftsführer Udo Jürkenbeck (rechts, außen) weiterhin „MEGA-Erfolg“!



IMPRESSUM

Herausgeber
MEGA
Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH
Rheinpromenade 3a
40789 Monheim am Rhein
Telefon: 02173 9520 - 0
Internet: www.mega-monheim.de

Redaktion
Werner Geser
Ute Kert
Karsten Sander

Fotografie
Ute Kert
Stephan Brendgen,
Internet: www.brendgen-fotodesign.de

Konzeption & Gestaltung
1001
Studio für Kommunikation&Design,
Internet: www.1001-design.com